

„Daran arbeiten, dass wir Junge kriegen“

Heimatverein Kraichgau feierte 50. Jubiläum

Sinsheim/Kraichgau. (abc) „50 Jahre Herzblut für die Geschichte des Kraichgaus“ liegen hinter dem Heimatverein Kraichgau, dessen Mitglieder jetzt in Sinsheim Jubiläum gefeiert haben. Mehr als 40 umfangreiche und zehn kleinere Einzelveröffentlichungen, an denen insgesamt mehr als 350 Personen mitgearbeitet haben, sind in dieser Zeit erschienen, außerdem 24 Jahrbücher.

Vorsitzender Alfred Götz erinnerte an die Gründungsversammlung im damals neu errichteten Feuerwehrhaus, in dem „nach vier Stunden zähen Diskussionen 50 Frauen und Männer die Gründung des Heimatvereins Kraichgau beschlossen“ haben. Die in der Satzung festgelegten Ziele waren die Förderung der Heimat-

forschung und Heimatpflege im ganzen Kraichgau über die Landkreis- und Regierungsbezirksgrenzen hinweg sowie die „Bewahrung des Bewusstseins, dass der Kraichgau eine eigenständige geografische Einheit und eine über Jahrhunderte gewachsene Geschichtslandschaft ist“. Diese Ziele seien, glaubt Götz, „nach gewissen Anlaufschwierigkeiten gut umgesetzt“ worden.

„Ich glaube, dass heute viel zu viel verloren geht, was man früher von seinen Eltern und Großeltern erzählt bekommen hat“, bedauerte Oberbürgermeister Jörg Albrecht im Grußwort. Der Heimatverein Kraichgau halte genau dies am Leben. Albrecht hofft, dass die vom Verein geleistete Arbeit weitergehen kann, und sagte Unterstützung zu.

„Was Sie in diesen 50 Jahren geschafft haben, ist also schon außerordentlich“, sagte auch Karl Heinz Nesper, der stellvertretende Vorsitzende des Arbeitskreises Heimatpflege im Regierungsbezirk Karlsruhe. Eine Gefahr sei, „dass wir veralten“, sagte Nesper über seinen Arbeitskreis: „75 Prozent unserer Mitglieder sind über 70. Das wird bei ihnen nicht viel anders sein.“ Deshalb müsse man daran arbeiten, „dass wir Junge kriegen“, mahnte Nesper. Unge-



Der Dank von Alfred Götz (rechts), ging an die Gründungsmitglieder Eckhard Kullmann (links) und Karl-Heinz Schneckenberger. Fotos: Alexander Becker

achtet dessen sei das Thema Kraichgau „ein wichtiger Faktor“ im Ubstadt-Weiherer Verlag Regionalkultur, mit dem der Heimatverein Kraichgau seit 1995 zusammenarbeitet.

Festredner war Thomas Adam, Leiter der Abteilung Kultur im Hauptamt der Stadt Bruchsal. Er beschäftigte sich mit der Definition des Kraichgaus, der sich über fünf Landkreise und zwei Regierungspräsidien erstreckt. Als „Land zwischen Rhein und Neckar, Schwarzwald und Odenwald“ hatte die „Badische Heimat“ den Kraichgau im Jahr 1975 definiert, der sich ganz anders entwickelt habe als die angrenzenden Regionen: „Bitte bleib‘ so, wie Du bist, mein Land der tausend Hügel – wenigstens noch ein bisschen“, schloss Adam mit einem Zitat eines Bruchsaler Journalisten.

Zum Ehrenmitglied ernannt wurde Erwin Breiting, der ehemalige Bürgermeister von Oberderdingen. Ebenfalls zu Ehrenmitgliedern wurden in Abwesenheit Dr. Arnold Scheuerbrandt und Bernhard Zimmermann sowie Emil Schumacher ernannt. Geehrt wurden auch die Gründungsmitglieder Eckhard Kullmann und Karl-Heinz Schneckenberger.

Zum Auftakt des Festtags wurde das Stift Sunnisheim besucht: Ludwig Hildebrandt und Nicolai Knauer führten durch den historischen Gebäudebestand und vermittelten Wissenswertes zur Geschichte des Benediktinerklosters auf dem Michaelsberg. Das Lied „Heimat für mich“ sang der Neckarbischofsheimer Bernhard Lorenz zum Einstieg in die Feier, die im „Ilvesbach“-Raum in der Dr.-Sieber-Halle stattfand. Elfi Neubauer-Theis trug Mundartgedichte vor.



Erwin Breiting (links) wurde zum Ehrenmitglied ernannt.